

Immer mehr Nürnberger lassen ihre Zähne in Bulgarien richten

Vom Badestrand auf den Behandlungsstuhl

VON KERSTIN JOSWIG

Angelika Wohlleben hat Angst vor dem Zahnarzt. Damit steht sie nicht allein. Fast jeder zweite Deutsche, das ergab eine aktuelle Forsa-Umfrage, fürchtet sich vor dem Behandlungsstuhl. Und die Mittvierzigerin hat seit Jahren keinen Zahnarzt mehr aufgesucht. Bis die ersten Zähne ausfielen. Je länger sie die überfälligen Behandlungen hinausschob, desto teurer würde es, das war der Nürnbergerin klar. Nicht aber, wovon sie alles bezahlen sollte.

Erst eine kleine Erbschaft und das Internet brachten die Rettung: „Über die Berichte von Leuten mit ähnlichen Erfahrungen bin ich auf Zahnärzte gestoßen, die auf Angst-Patienten spezialisiert sind. Und auf diese Klinik, ‚Dentaprime‘, direkt am Schwarzen Meer. Da stimmte auch der Preis.“

In Varna am Goldstrand

Morgens am Hotelbuffet, mittags in der Zahnklinik, abends in der Strandbar: Immer mehr Nürnberger lassen sich im Ausland behandeln. Bulgarien und Ungarn, die inzwischen der EU angehören, stehen hoch im Kurs. Doch in der Zahnklinik von Varna am Goldstrand, die vor drei Jahren gegründet wurde, weiß man ganz genau, dass Zahnbehandlungen alles andere sind als eine schlichte Dienstleistung. „Natürlich kann man sagen, das hier ist ein schöner Ort, an dem man zu adäquaten Preisen eine zahnmedizinische Leistung bekommt“, erklärt Kliniksprecher Alexander Krings. „Aber es ist nicht so, dass unsere Patienten quasi aus dem Pool heraus in den Rein-Raum gehen oder dass die Prothetik an der Cocktailbar gemacht wird. Unsere Klinik liegt zwar an der Schwarzmeerküste, aber sie ist eine ganz klassische, wie es sie auch in Deutschland gibt.“

Feigenbäume und duftende Rosenbüsche

Wüchsen nicht überall Feigenbäume, Wein und duftende Rosenbüsche, könnte man Krings Worten glauben. Doch nicht nur äußerlich unterscheidet sich das Gebäude von seiner Umgebung. Das Wartezimmer erinnert an eine Lounge. Patienten lassen sich Kaffee servieren – wenn es der momentane Zustand im Mundraum erlaubt. Das TÜV-genormte Zentrum für Implantologie und ästhetische Zahnmedizin zählt technisch zu den modernsten in Europa. In sieben Implantations- und fünf Prothetikräumen werkeln acht Zahntechniker, vier Zahnärzte und zwei Implantologinnen im Schichtbetrieb.

Marco Hänsch aus der Südstadt erzählt gut gelaunt: „Vo obner bis unden hobbi alls nei machn loun.“ Zur guten Laune hat er allen Grund: Für die Veneers (Verblendschalen aus Keramik) und Vollkeramikronen „mou nerblous 7500 Euro zohn. Derham hadd mi des 16000 Euro kost.“ Unterkunft, Flug und All-inclusive-Verpflegung in einem Fünfsternehotel hat er sich über Dentaprime buchen lassen. Das sind um diese Jahreszeit noch einmal 500 Euro extra. „Is Hotel mou goud sei, wemmer wecha denne Zahn sund nix machn derf!“

Endlich wieder vernünftig kauen können!

Zwei Wochen lang ließ sich der Security-Mann täglich mit dem Bus der Klinik aus dem Hotel abholen und nach ein bis zwei Stunden Behandlung wieder zurückkutschieren. Auf dem Rückweg war er seinem Ziel jedes Mal ein bisschen näher – nach einem langem Leidensweg endlich wieder vernünftig kauen zu können!



Gipsmodelle von Gebissen – auf zahntechnische Laien wirkt dieser Anblick ein kleines bisschen gruselig.
Foto: Joswig



Der Verstand sagt: „Junge, sei doch vernünftig. Du musst zum Zahnarzt, sonst werden die Schmerzen noch schlimmer. Reiß dich zusammen!“ Das Gefühl hingegen schreit: „Ich will aber nicht! Ich hab so große Angst! Wehe, wenn mir der was tut!“ Der geniale österreichische Karikaturist Manfred Deix hat die

Ständig Schmerztabletten, Nudeln und den landestypischen Schopksalat mit Schafkäse habe er allmählich satt. „Obber haid is mei ledzder Doch“, freut er sich. Wenn die Klinikchefin und Fachärztin für Implantologie, Regina Schindjalova, mit dem Ergebnis zufrieden ist, will er sofort an den Strand fahren und „dai poor Doch nu am weng am Meer riläxn“.

Nicht immer läuft alles so glatt wie bei Marco Hänsch. Zwar kommen viele Patienten nach dem Motto vorbei: „Wenn ich schon mal in Varna bin, schau ich mir das Ganze vor Ort an“. Oder sie bekommen im Urlaub plötzlich Zahnschmerzen und wollen einen Behandlungstermin. „Aber es kommt keiner hereinspaziert und sagt: Ich brauche mal eben drei Implantate. Bei uns werden in erster Linie hochwertige Eingriffe gemacht, und das erfordert eben langfristige Planung“,



Gipsmodelle von Gebissen – auf zahntechnische Laien wirkt dieser Anblick ein kleines bisschen gruselig.
Foto: Joswig

berichtet Regina Schindjalova. Brücken, Kronen und Veneers werden aufgrund des hauseigenen Labors innerhalb weniger Tage fertig. Wer sich Zähne ziehen lassen oder ein Implantat haben will, muss ein paar Monate später erneut anreisen: wenn die Wunde abgeheilt ist. Und Baden im Meer ist in dieser Zeit wegen Infektionsgefahr ohnehin tabu. Richtiger Urlaub sieht anders aus!

10000 Implantate in die Kiefer geschraubt

Doch weil es immerhin den Anschein von Urlaub hat, kommen Angst-Patienten wie Angelika Wohlleben. „Und wegen einer einzelnen Krone fliegt sowieso keiner her, das rechnet sich nicht.“ Das Tagesgeschäft der 38-jährigen Chefarztin – die wie fast alle ihrer Kollegen ausgezeichnet Deutsch spricht – sind ohnehin die komplizierteren Eingriffe. Mit mehr als 10000 Implantaten, die sie schon in die Kiefer geschraubt hat, verfügt sie über Erfahrungswerte, mit denen es in Europa nur wenige Kollegen aufnehmen können. Ein bisschen Stolz klingt aus ihrer Stimme, während sie die dreidimensionalen Bilder des digitalen Volumen-Tomographen betrachtet, auf dessen Monitor nun Marco Hänschs makellose Zahnreihen zu sehen sind: „Wir können uns nicht erlauben, mit veralteten Methoden zu arbeiten.“

Fünf Prozent wachsen nicht an

Dass rund fünf Prozent aller Implantate nicht anwachsen, muss man auch bei Dentaprime akzeptieren. Sollten jedoch Schäden am Zahnersatz auftreten, gewährt die Klinik darauf zwei Jahre Garantie. Zahnersatz aus Varna muss deshalb nicht schlechter sein als in Deutschland. Und weil Bulgarien EU-Mitglied ist, zahlen Krankenkassen die gleichen Festzuschüsse wie hier zu Lande. Vorausgesetzt, die Versicherten haben die

Situation, die sich daraus ergeben könnte, auf den Punkt gebracht, mit zarten Pastelltönen und desto angriffslustigerer Botschaft. Das Bild entnehmen wir dem großformatigen Prachtband „Der goldene Deix“, erschienen bei Ueberreuter, 335 Farbseiten, 29,95 Euro.

Formalitäten beachtet und vor Behandlungsbeginn einen deutschen Heil- und Kostenplan beantragt.

Wohl das größte Plus bei Dentaprime sind rund 60 Partner-Zahnärzte in ganz Deutschland. Solche wie Simona und Helmut Wendler in Wendelstein, die Patienten auf Wunsch bereits Zuhause auf den Eingriff in Bulgarien vorbereiten: sei es mit einer Zahnfleischbehandlung, dem Ausstellen von Kostenvoranschlägen oder einer Nachbehandlung, falls später Komplikationen auftreten. „Hatten wir aber noch nie“, meint Simona Wendler. Die meisten Patienten sehen die Wendlers nur ein einziges Mal: „Die waren schon in Varna, haben sich alles angeschaut und brauchen bloß noch ihren Plan, sonst kriegen sie nichts erstattet.“

„Wir werden durch den Zahntourismus nicht arbeitslos“

Durch Zahntourismus arbeitslos zu werden, befürchten beide nicht. Da sich Behandlungen im Ausland erst ab größeren Summen rechnen, hat sich am Kundenstamm bisher nichts verschoben. „Wer sparen will und muss, der fliegt ohnehin da hinunter. Und wen wir nie hatten, den können wir nicht verlieren. Und so mancher Patient, der ins Ausland wollte, hat schon bei uns implantieren lassen, weil er am Ende den Aufwand mit der Reise und allem gescheut hat.“

Vielleicht, weil er so lange mit der Behandlung gewartet hatte, wie Angelika Wohlleben. „Dafür haben Zahnärzte selten Verständnis“, sagt sie, „und das steigert die Angst natürlich.“ Was ihr am Ende wichtiger war? Die Angst oder der Preis? „Wenn ich ganz ehrlich bin – der Preis. Man spart einfach Riesensummen!“

☎ Kostenloses deutschsprachiges Telefon: ☎ 0 800 92 46 27 87;
www.dentaprime.com;
www.zahnarzt-planet.com;
www.zahnarztimausland.com;
www.myzahnarzt.com

Notiert kurz

Der Mieter muss die Schäden melden

Mieter müssen ihren Vermieter auf Schäden hinweisen. Denn Vermieter können die Wohnung nicht laufend auf ihren Zustand prüfen, betonten die Richter des Oberlandesgerichts Düsseldorf (AZ.: I-24 U 44/08). Wegen verschlissener Bodenplatten war eine Frau gestürzt, die Mieter verlangten vom Eigentümer Schadensersatz. Die Richter entschieden, es sei nicht die Aufgabe des Vermieters, das Innere des Mietobjekts zu prüfen. Das sei allein aus dem Grund nicht möglich, dass er das nicht könne, ohne „den Besitz des Mieters zu stören“. Die Meldung von Mängeln falle eindeutig in die Zuständigkeit des Mieters.

Billiger bauen mit Muskelkraft

Damit der Hausbau günstiger wird, würden die meisten Deutschen selbst Handwerkertätigkeiten übernehmen: Rund 90 Prozent setzen auf ihre eigene Muskelkraft, ergab eine Umfrage des Forsa-Instituts. Demnach würden 81 Prozent selber die Wände anstreichen oder tapezieren. Den Garten eigenhändig anzulegen, können sich 72 Prozent vorstellen. 59 Prozent würden selber den Fußboden verlegen. Dagegen traut sich nur ein Viertel zu, sanitäre Anlagen einzubauen oder gar elektrische Leitungen zu verlegen.

Bad ohne Fenster: weiße Fliesen für mehr Licht

Glänzende weiße Fliesen und viele Spiegelflächen sorgen in fensterlosen Bädern für mehr Helligkeit. Tabu ist dagegen grelles Einheitslicht, das das Bad steril erscheinen lässt – stattdessen sollte auf Lichtlösungen gesetzt werden, die die einzelnen Sanitäröbekte betonen. Mit einem kleinen Deko-Trick kann zumindest die Illusion eines Fensters geschaffen werden: mit einem Bilderrahmen, der mit Milchglas hinterlegt wird. Der Rahmen sollte mit etwas Abstand vor der Wand sitzen. Dahinter streuen Leuchtstoffröhren warmes Licht. Perfekt wird die optische Täuschung mit einer Jalousie. Selbst ein „Oberlicht“ lässt sich so installieren.

Anklopfen auch bei offener Tür

Auch in einem Betrieb, in dem die Bürotüren üblicherweise offenstehen, gehört das Anklopfen zum guten Ton. Zwar muss nicht mehr wie früher auf ein „Herein“ gewartet werden. Das Klopfen ist aber dafür gedacht, die im Raum Anwesenden vorzuwarnen und ihnen zu signalisieren, dass jemand anderes nun ihr Terrain betritt. Darauf weist die Organisation „Etikette Trainer International“ hin. Das Anklopfen bleibt daher ein Gebot der Höflichkeit – und gilt bei geschlossenen Türen erst recht. In einem Betrieb mit stets offenen Türen bedeutet eine ausnahmsweise geschlossene Tür auch ohne Schild: Bitte nicht stören!

Sturmschäden sofort der Versicherung melden

Bei Sturmschäden sollte die Versicherung sofort informiert werden. Außerdem sollte der Schaden durch Fotos und Beweisstücke wie Zeitungsberichte über den Sturm dokumentiert werden. Damit die Versicherung die Kosten übernimmt, sollten Reparaturen erst nach Abstimmung ausgeführt werden. Das gilt jedoch nicht, wenn kleinere Schäden entstanden sind, durch die größere Folgeschäden drohen. In diesen Fällen sind Versicherte dazu verpflichtet, sie sofort zu beheben: So müssen beispielsweise undichte Stellen geflickt oder ein volllaufender Keller ausgepumpt werden. Die Broschüre „Sturmschäden – Was zahlt die Versicherung?“ kann kostenlos bestellt werden bei Geld und Verbraucher, Neckargartacher Str. 90, 74080 Heilbronn.

Ident- statt Originalteil: große Preisunterschiede

Bei der Reparatur eines Wagens kann die Wahl der Ersatzteile erhebliche Preisunterschiede bedeuten, sagt der ADAC in München. Bei Ident-Teilen handelt es sich um Gleichwertiges aus dem freien Handel. Für ein Ersatzteil des Seat Toledo 1,9 TDI mussten im Schnitt 36,7 Prozent mehr gezahlt werden, wenn es den Seat-Schriftzug trägt. Das größte Sparpotenzial bieten Wasserpumpen, Lichtmaschinen und Anlasser: Diese Teile werden im Teilehandel im Durchschnitt 30,3 bis 37,8 Prozent günstiger angeboten. Autofahrer sollten daher auch in Vertragswerkstätten gezielt nach den günstigeren Identteilen fragen. Nachteile im Hinblick auf Gewährleistungen und Garantie gebe es nicht.